

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

2. - 13. Juli 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

der milde, gegen die Collectores der Steuern, wie es besser gefallen wird.
Die milde Weise sie dazu haben, ist Gott bekannt.

1804. Julius

12. Ein Captain von den Invaliden wollte mich persönlich, da er krank ist,
sein gefallenes Weib und ihre Mutter, als zu unserer Kirche gehörig anzusehen,
und mich ihnen anzusehen, wovon die Meinung ist, sie zu unterstützen. Daß
sie zu unserer Kirche gehören, war mir nicht unbekannt. Aber ich war ihnen
danach was zulegen gewesen, so sollte er aber dazu thun, und sich mit
seinen Kindern begnügen lassen sollen. Er reiste bald nach Nagapatnam,
Königreich Travancore, starb aber nach 4. Aufenthalt daselbst.
12. Ich sollte Expeditionen zu veranstalten, durch gemeine Aufwartung der unsern unter
Einsicht über den südlichen District von Colliam, den H. General Mac-
donnell. Gott lasse mich diese Veränderung zum besten des Landes gerathen.
12. Ich sollte eine merkwürdige Entdeckung eines kleinen Kindes in unserm Hause,
das wir als kleinen Lese-Mais anzusehen, zu vernehmen, wegen eines uns ungewogen
an Miste fruchtbarer Lese. Es ist zum Festhalten, was man in diesen
Lande, schon unter Kindern, findet und sieht. Das Kind ist ganz dunkel und war
hübsch, in Kindes umschlungen und geboren, Mensch. Ich würde mich nicht,
daß der sel. Vater, ^{schwarz} das Land nach Canni-Radichiam (Kochin) vor diese
Hölle und mich dort machen, und durch sein Blut von Kindern d. Malabar zu zeigen.
12. Vorher dem unser neuer Commandant von der Geringe mit seiner Fa-
milie für an, nachdem er vor einiger Zeit mit dem alten und jungen auf den
Zurück gebracht. Die sind sehr voneinander bekannt, also machte ich
früher mit sehr großer Güte meine Aufwartung, die sind sehr reguläre
Kriegsführer; worinnen man für viel den Dschändern den Vorzug lassen muß.
13. Ein neuer Mann von Tranquebar, Peter Franz Harland, mit seiner
Frau und 6 Kindern, kam bei uns an. Er sollte vom k. k. Militaire sein
Abgesandter erhalten, indem es nicht wohl möglich war dem vorzigen Dile zu leben,
und war der kleinen Kinder wegen von der 22 Tage bis nach Travancore
unterwegs gewesen. Dem Abgesandten ist nach Travancore zu gehen, wo sein
früher Meister der Musikanten bei dem Regiment de Meuron ist, der ihn
gefordert, dahin zu kommen. Er hat sich bis den 1. Septbr. bei uns aufgehalten.

